

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

364 (8.8.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition:
Bretel- und Vammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.
Brief- od. Telegr. Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Am Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
frei ins Haus geliefert:
Bierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresbetrag M. 8.00
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Pfg.
Erößere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialzeit 25 Pfg.,
die Reklamezeit 70 Pfg.

Nr. 364.

Karlsruhe, Freitag den 8. August 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Die Mischehenfrage in den Kolonien auf dem Deutschen Anthropologentag.

Sh. Nürnberg, 7. Aug. Der, wie bekannt, zurzeit hier tagende Deutsche Anthropologentag beschäftigte sich in seiner heutigen Schlußsitzung, wie in dem anliegenden Bericht bereits kurz erwähnt, mit der wichtigen Frage der

Mischehen in den Kolonien.

Der Referent, Freiherr v. Reichenstein, Direktor des Kolonial-hygienischen Museums in Dresden, führte dazu aus: „Seit mehr denn Jahresfrist wird in der Presse eifrig über die Frage der Zulässigkeit der Mischehen debattiert. Leider ist das Material für uns wenig brauchbar, da es uns ja überhaupt an brauchbarem Material fehlt. Jedenfalls ist sicher, daß die heutigen Rassen in ihrer Gesamtheit nicht rein, sondern Mischrasen sind. Fischer sagt mit Recht, daß alle Völker und alle Literaturen über Bastarde, die allgemein gehalten sind, wertlos seien. Die mangelnde Fähigkeit, vollwertige Individuen hervorzubringen, bilde einen Unterschied zwischen farbigen und weißen Rassen. Das ist zugegeben, aber es muß darauf hingewiesen werden, daß wir gar keine Beispiele haben, darin Rassenmerkmale zu sehen, sondern wir müssen bedenken, daß die farbigen überall Degenerationserscheinungen unterliegen und daß gerade die Europäer es sind, die sie in dieser Atmosphäre festhalten.“

„Auch die Weißen sind nicht gleichartig. Jedenfalls ist feststehend, daß sie nicht in der Lage sind, in den Tropen sich richtig fortzuentwickeln, und daß die nordische Rasse dies am wenigsten vermag, weil sie am wenigsten gemischt ist. Sicherlich führt extreme Kreuzung zum Schaden, es kann aber kein Zweifel sein, daß diese Schäden weniger werden, je mehr die Völker mit einander verwandt sind. Lushan und Fischer haben bei ihren Forschungen gezeigt, daß die Mendelschen Gesetze sowohl in Betreff der Mischung wie der Entmischung auch für den Menschen gelten, und Fischer zeigt besonders, daß sie für den physischen wie für den psychischen Merkmalsbestand gültig sind. Jedenfalls ist die Fruchtbarkeit allein vor diesem Standpunkt aus unterjochten Bastarden nicht maßgebend. Fischer stellt eine Fruchtbarkeit von 7,7 Kinder für Bastarde und nur 6,3 für unermischte Rassen fest. Manche Forscher suchen überhaupt die Möglichkeit kultureller Weiterentwicklung nur in dem Bestehen der Rassenkraft. Diese führt nicht notwendig zur Schädigung, sie kann existenzfähige Rasse hervorbringen, man kann aber nicht von einer einzigen auf andere schließen. Die wesentlichste Rolle für Mischlinge spielt nicht die Mischung der Eltern, sondern das Milieu. Dabei spielt nicht allein der farbige Teil der Mischung eine Rolle, sondern auch der weiße. Es hängt sehr davon ab, wie sie sich akklimatisieren. Leider fehlen uns alle brauchbaren Vorstudien.“

„Fischer sagt, daß die Bastarde ihren Beruf ebenso gut erfüllen wie die Weißen. Es ist also nicht der Mischling an sich, sondern als Individuum zu bewerten. Jedenfalls darf man

sagen, daß die Weißen nicht ohne weiteres in der Lage sind, sich in den Tropen einzubürgern. Würde die Überbevölkerung Amerikas ureingeboren sein, so wäre sie die expansionsfähigste Rasse. Auch die Chinesen, Juden und arabischen Völkern haben große Expansionsfähigkeit gezeigt, aber auch dies sind stark gemischte Völker. Die Sakuten stellen unter den äußersten Völkern der Erde das kulturfähigste dar. Sie allein sind zu Rinder-nomadern geworden, und so wurden sie für die russische Regierung zum brauchbarsten Volk. Zweifellos war die Akklimatisierung dieses Volkes nur durch die Mischung mit asiatischen Stämmen möglich.“

„Man soll deshalb Mischlinge weder aus europäischer Laune herabdrücken, noch aus übertriebener Nächstenliebe gewaltam aufzichten wollen, wo es nicht möglich ist, man soll ihnen unter vorsichtigen Maßregeln die Möglichkeit der Entwicklung geben und die guten Anlagen durch soziale Momente zu retten suchen.“

Das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 8. Aug. Das Gesetz über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit wird heute im Amtsblatt veröffentlicht. Nach dem amtlich richtig gestellten Ziffern wurde das Gesetz im Senat mit 244 gegen 36 Stimmen angenommen, und zwar stimmten dafür 37 Mitglieder der Republikanischen Linken, 51 Mitglieder der Republikanischen Vereinigung, 119 Mitglieder der Demokratischen Linken, 6 republikanische Wilde und 31 Konservative. Dagegen stimmten 34 Mitglieder der Demokratischen Linken, darunter Maurice Faure und Pellétan, und zwei unabhängige Sozialisten. Die ehemaligen Ministerpräsidenten Combes und Sarrien, sowie d'Estournelles de Constant enthielten sich der Abstimmung.

Der „Matin“ stellt aufgrund der Abstimmungsziffern der Kammer und des Senats fest, daß das Dreijähriges Gesetz in beiden Körperschaften zusammen mit 602 gegen 240 Stimmen angenommen wurde; somit sei im Parlament eine ungeheure nationale Mehrheit erzielt worden. Auch eine beträchtliche republikanische Mehrheit habe sich für das Gesetz ausgesprochen. Denn wenn man von den Ziffern die Stimmen der Geeinigten Sozialisten und der Konservativen abziehe, so sehe man, daß von den Republikanern der beiden Körperschaften 388 für und nur 167 dagegen gestimmt haben.

Der „Figaro“ schreibt: „Aunmehr ist die ungeheure Anstrengung gemacht und die Gefahr des Krieges — wie es das Land, die Volksvertretung und die Regierung wollte — beseitigt. Frankreich hat in Wirklichkeit nur das Beispiel Deutschlands befolgt, welches, ohne den Krieg zu suchen, sich für alle Möglichkeiten vorbereiten wollte. Entsprechend der ständigen Sorge der europäischen Großmächte ist es nun an der Zeit, dem französischen Volke einen weniger aufregenden Gesprächsstoff zu bieten. Während einer ebenfalls langen Zeit, seit dem Zwischenfall von Agadir, haben wir auf beiden Seiten der Grenze nur von Rüstungen, Kriegsmaterial und Bewaffnung gesprochen. Jetzt ist es genug, wir werden sonst schließlich zwischen den beiden Völkern eine Atmosphäre unüberwindlicher Feindseligkeiten schaffen und wir haben im Gegenteil durch die Annahme dieses Gesetzes der Würde und Sicherheit der ganzen Welt einen glänzenden Beweis für unsere friedlichen Absichten gegeben.“

Der „Radikal“, das Organ der sozialistisch-radikalen Partei, schreibt: „Wir hoffen, daß der Generalstab und die Kriegsverwaltung sich unter dem Schutze der Dreijähriges Formel nicht in eine trügerische Sicherheit einwiegen lassen werden. Wir haben erklärt, daß wir für

die Umgestaltung der Armee etwas Besseres tun könnten, als eine bloße Verlängerung der Dienstzeit. Sache der Heeresleitung wird es sein, diese Massen zu organisieren.“

Die sinkende Gewinnquote im deutschen Ausfuhrhandel 1913.

Karlsruhe, 8. Aug. Bereits vor mehreren Jahren hat der Düsseldorfener Syndikus Dr. Trescher in einer Broschüre die bedenkliche Tatsache festgestellt, daß der deutsche Export trotz wachsender Ausfuhrziffern eine abnehmende Gewinnquote zeigt. Wenn auch in den letzten fünf Jahren unsere Gesamteinfuhr um 22 Prozent und unsere Gesamtausfuhr um 21 Prozent gestiegen ist, so ist doch besonders in diesem letzten Abschnitt die Gewinnquote relativ stärker gesunken als vorher.

Jetzt, wo die rückläufige Konjunktur sich mit Ausnahme des Getreidemarktes auf fast allen Gebieten bemerkbar macht, wird der Rückgang des Gewinnes am Exportgeschäft natürlich doppelt schwer empfunden werden. Bereits heute spricht man von einer allgemein unbefriedigenden Lage im deutschen Ausfuhrhandel; jedoch wird dabei in erster Linie die deutsche Fertig- und Qualitätsindustrie betroffen, während die Produkte der Montanindustrie, sowie chemische und elektrotechnische Erzeugnisse nicht in Mitleidenschaft gezogen sind. Hatte man sich bereits im Laufe der Jahre an die Ausfälle des nordamerikanischen und russischen Geschäftes gewöhnt, so konnte man sich dafür einen Ausgleich mit einem erheblichen Plus durch den Export nach Mexiko, Argentinien, Brasilien, China und Orient schaffen. Alle diese Länder aber weisen augenblicklich Verhältnisse auf, die dem deutschen Export wenig förderlich sind. In Mexiko ist der Absatz durch die politischen Unruhen völlig ins Stocken geraten. Das Argentinien-Geschäft leidet augenblicklich erheblich unter Geldknappheit. Brasilien macht zurzeit Kautschuk- und Kaffeekrisen durch, und am Ballan dürfte so bald keine neue ausgiebigere Belebung eintreten. Wenn dort auch die Rotororien bald nach Beendigung des Krieges ablaufen werden, so wird die deutsche Geschäftswelt doch mit ziemlich langfristigen Ausfällen rechnen müssen. Eigenartigerweise hat der Absatz in China und Japan sich im ersten Halbjahr 1913 trotz der Chinawirren in normalen Bahnen gehalten. Die augenblicklichen Ausfälle, über die man in deutschen Exportkreisen allgemein klagt, sind also mehr oder minder vorübergehender Natur.

Anders ist es mit der Gewinnquote am deutschen Exportgeschäft überhaupt. Sie zeigt eine konstant sinkende Tendenz nicht nur wegen der ungünstigen Rückwirkungen der deutschen Handelsverträge und der internationalen Preßlegen gegen die deutsche Fertigungindustrie auf dem Weltmarkt, sondern auch vor allem deshalb, weil in der deutschen Industrie die Tendenz zur Verfeinerung nicht so konsequent und schnell fortgeschritten wie in England und Belgien. Diese Länder lassen sich nämlich in wachsendem Maße deutsches Rohmaterial und Halbzeuge liefern und legen sich damit mehr auf die rentablere Fertigungindustrie. Sie können bereits seit Jahren die Fabrikate der unteren Stufen teilweise billiger aus Deutschland bekommen als im eigenen Lande, und es entspricht daher ihrer Oekonomie, daß sie ihre industriellen Kräfte der Verfeinerungsindustrie zuwenden. Deutschland dagegen hat in den letzten Jahren in seinen lothringischen und luxemburgischen Minetterevieren enorm reichliche Erzschläge aufgeschlossen, die ihm eine außerordentlich billige Eisen- und Stahlproduktion und bei der günstigsten Grenzlage einen außerordentlich billigen Export gestatten.

Die Folgen dieser Verhältnisse kommen denn auch in den steigenden Ausfuhrziffern für 1912 in Höhe von 850 Millionen Mark in erster Linie zum Ausdruck. D. h. also, die Ausfuhr niedrigwertiger Güter im deutschen Ausfuhrhandel wächst erheblich schneller als diejenige der hochwertigen Fertigerzeugnisse. Und das alles entwickelt sich weiter, obgleich die deutsche Nahrungsmittelversorgung von auswärts jährlich 2,2 Milliarden kostet, und obgleich der Einfuhr-Überschuß an Roh-

„Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege
von Paul Coeblin.
(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(47. Fortsetzung.)

Es herrschte ein wimmelndes Leben in der Dunkelheit, durch die der rote Schein der Lagerfeuer brach. Die meisten der Neuankommenen waren noch damit beschäftigt, sich Zelte aus Zweigen zu errichten; nur ein kleiner Teil, die besonders Erschöpften, hatten sich bereits an den Feuern niedergeworfen oder waren schon beim Abkochen. Jetzt erhob sich plötzlich im Dunkeln, nahe dem Waldbrande, ein Heidenlärm, lautes Janken und Schimpfen, das nun ein dröhnender Haß überlante.

„Der alte Fischer! Was mag's denn da geben?“
Und Lunden mit seinen Begleitern ging herzu. Sie unterschieden im Schein eines Feuers auch bald die abenteuerliche Gestalt des Rittmeisters Fischer. Hoch ausgerichtet stand der bald Siebzighjährige da in seiner riesenhaften Größe und mit seinem wallenden mächtigen Graubart. Trübig wie eine verwiterte Eiche, die Hände auf den Griff seines ungeheuerlichen Säbels, eines alten Richtschwertes, gestützt, da er einen modernen Degen als lächerliches Spielzeug in seiner Herkulesfaust verschmähte. Rot fiel der Flammenchein auf sein Antlitz mit der Hafennase und den funkelnden Falkenaugen unter den buschigen Brauen und ließ es noch grimmiger erscheinen als bei Tage. Jorntenflammt polterte der wilde Alte, der noch als Trompeter den Siebenjährigen Krieg mitgemacht, einen Haufen der Jäger zu Fuß an:

„Was habt ihr hier bei meiner Schwadron zu suchen, Kerls? Wasser holen? Nur mal die Eimer für eine Weile leihen? Ich was kennen wir. Wieder her mit den Eimern! Auf der Stelle. Was, ihr wollt nicht? Himmelhunde, soll ich euch Mores lehren? Scharf werd' ich haufen, ihr verdammten Fußlatzgen!“

Und er rief wütend an seinem Schwerte. Die Grobheit des „alten Trompeters“, wie der Rittmeister Fischer beim Korps genannt wurde, war den Reitern längst bekannt, und man sah es dem grimmigen Polterer, der es nicht so schlimm meinte, hier lächelnd nach; aber die neu hinzugekommenen Jäger zu Fuß verstanden den Spaß noch nicht. Ihr Stolz regte sich. Auch sie waren Freiwillige, so gut wie die Kameraden zu Pferde da, und so erhoben sie murrend Widerrede. Es herrschte ja ein freier Geist bei dem Korps und ein hochgefeigertes Ehrgefühl. „Wir lassen uns nicht schimpfen, von keinem! — Behaltet ruhig die Eimer, wollen doch mal sehen, was uns der da zu sagen hat!“

Einige ältere Kameraden riefen es zwei anderen zu, die zögernd vor den Eimern standen, ein paar blutjungen Jägern. Unter dem Zuruf der Kameraden wollten sie nun wieder ihre Hand nach den Gefäßen ausstrecken, aber wütend holte der Rittmeister Fischer mit seinem Schwerte aus.

„Weg — oder es gibt was auf die Tacken!“
Jäh zuckten da die erhobenen Hände wieder zurück. Erschrecken malte sich auf den beiden jungen Gesichtern. Namentlich der eine der beiden Jäger, ein halber Knabe noch, starrte mit großen, dunklen Augen den Wütenden ganz entsetzt an.

Unter den zahlreichen Zuschauern, die der Auftritt angelockt hatte, standen auch Brütt und Hold. Brütt erkannte in dem einen der beiden jungen Jäger einen blutjungen Kommilitone aus Jena, den Sechzehnjährigen, der frisch vom Gymnasium weg so begeistert als Freiwilliger ins Feld gezogen war. Wie mochte dem armen Kerlchen jetzt diese rauhe Behandlung schmecken!

Aber noch mehr rief der andere sein Interesse wach. Dies schmale, blasse Gesicht mit den Schattten unter den dunklen Augen, den Spuren der ungewohnten Strapazen, es erinnerte ihn mit einem Male an Lotte. Ja, eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit! Wenn er nicht genau gewußt, daß sie ja doch keinen Bruder hatte, er hätte einfach darauf geschworen, er

müßte es sein. Und in dem so lebhaften Erinnern an die ferne Geliebte kam plötzlich ein warmes Mitleid mit dem armen, abgehetzten jungen Menschenkind dort über ihn. Statt daß er bald zur Ruhe kam am Nachfeuer, machte ihm der alte Polterer dort jetzt noch solche Schwierigkeiten.

„Komm, wir wollen denen da beispringen!“ Schnell eilten Brütt und Hold hinüber zu ihrem Laubzelt, das ganz in der Nähe lag, und mit ihren eigenen Eimern kamen sie nun wieder angelaufen. Sich durch den Kreis der anderen drängend, traten sie zu den beiden Jägern.

„Da, Kameraden, nehmt unsre Eimer.“

Brütt sagte es.
Mit einem Blick des Dankes lehrten die beiden den Helfern ihre Augen zu. Aber wie der mit dem blassen Gesicht Gerhard Brütt den Kopf zuwandte, zuckte es in heftigem Erschrecken darüber hin — im selben Augenblick gerade, wo von neuem der alte Fischer losdonnerte.

„Wer magt da, meinem Befehl zu trotzen? Keinen Eimer gibst's von meiner Schwadron. Wollt ihr Ordr parieren?“

Und er sprang jetzt zu den beiden Reitern vor, die Augen im Jähorn entloht. Aber Hold hielt seinem Blick stand. Ein düftres Glühen stand auch in dem seinen. Die Aber auf seiner Stirn war geschwollen.

„Die Eimer sind kein Schwadronseigentum, sondern unser eigen. Wir geben sie, wem's uns gefällt. Und die Hundsjötter werden Sie auf der Stelle zurücknehmen, Herr Rittmeister, sonst —“

„Himmelhund! Kerl, reitet dich der Teufel? Insubordination, Bedrohung eines Vorgesetzten?“

„Wir sind hier nicht im Dienst. Daher noch einmal: Nehmen Sie diesen Schimpf zurück! Sonst hol' ich mir mit der Waffe von Ihnen Satisfaktion.“

„Die sollst du haben auf der Stelle. In Stüde hau' ich dich, Zieh' vom Leber!“

(Fortsetzung folgt.)

Koffen heute reichlich 3,2 Milliarden Mark beträgt. Ihm steht nur ein Ausfuhrüberschuss an Fabrikaten in Höhe von 3,8 Milliarden Mark entgegen...

Badische Chronik.

† Pforzheim, 8. Aug. Ganz unerwartet starb gestern in Bad Reichenhall an den Folgen eines wiederholten Schlaganfalles Herr Bijouteriefabrikant Karl Friedrich Waag...

1. Mannheim, 8. Aug. Ein erheblicher Verkehrsunfall verursachte gestern abend 7 Uhr am Marktplatz einen Aufruhr. Der 40 Jahre alte, verheiratete Former Carl Joos kam auf dem Rade von der Friedrichsbrücke her und fuhr, als er anscheinend der elektrischen Straßenbahn ausweichen wollte...

† Heinsheim (A. Mosbach), 8. Aug. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in dem im Dorfe gelegenen Schlosse des Freiherrn von Radnitz ein frecher Einbruch verübt. Der Täter, der offenbar mit den Verhältnissen vertraut war, gelangte durch ein Gangfenster des hinteren Schloßflügels...

† Ottersdorf (A. Rastatt), 8. Aug. Heute nacht kurz nach 12 Uhr brach in dem Anwesen des Lorenz Zeitvogel ein Brand aus. Das Feuer fand bei den eingehemtesten Erntevorräten reiche Nahrung und im Nu standen Schopf, Scheuer und Stallung in hellen Flammen...

† Bad Peterstal, 8. Aug. Am kommenden Sonntag, den 10. d. M. (bei regnerischer Witterung am Freitag, den 15., oder Sonntag, den 17. d. M.) beabsichtigt die historische und weitbekannte Peterstaler Bürgermilitz ein Volks- und Kinderfest abzuhalten...

† Gutach (A. Waldkirch), 8. Aug. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in der Behausung des Baumannsbauern G. Zwid verübt. Während die Hausbewohner auf dem Felde hafer einheimsten, kletterte ein Gauner auf einer Leiter in den oberen Hausgang und kam von dort in das Haus...

† Oberbergen (A. Breisach), 8. August. Am letzten Mittwoch machte der Deutsche Geologische Verein eine Exkursion durch den Kaiserstuhl. Obwohl das Wetter gerade an diesem Tage durch die vielen Gewitter und den wolkenbruchartigen Regen nicht sehr einladend war...

a. Vom Schlußsee (A. St. Blasien), 8. Aug. Die Gemeinde Dressebach stirbt so langsam aus. Immer mehr Feld wird zu Wald angepflanzt, doch besteht die Hoffnung, daß die Bahnlinie Tittsee-St. Blasien eine Besserung in diesem Punkte herbeiführen wird.

a. Tobinau (A. Schönau), 8. Aug. Am Montag wird auf dem Feldberg der Lorenzmarkt abgehalten. An diesem Tage ist seit vielen Jahren ein tüchtiger Zug nach den Hütten auf den Höhen des Berges...

Zahlen ein tüchtiger Zug nach den Hütten auf den Höhen des Berges. Es wird munter gehandelt und an guten Speisen und Getränken überbieten sich die Hüttenbesitzer...

* Kirchheim (A. Lörrach), 8. Aug. Im Rhein wurde eine männliche Leiche gefunden, die nur mit Schuhen und Hosen bekleidet war. Der Tote ist 40 bis 50 Jahre alt.

† Kleinlaudenburg (A. Siedingen), 8. Aug. Ueber den Schlachthausbau, der ohne Bauplan zu 19 000 M veranschlagt war, liegt nun die Schlußrechnung vor, die einen Bauaufwand von rund 15 600 M verzeichnet.

† Singen, 8. Aug. Der Verein für Bodenseegeschichte hält seine diesjährige Jahresversammlung in Tuttlingen und hier auf dem Hohentwiel ab. Der geschäftliche Teil wird am Sonntag, den 31. August in Tuttlingen erledigt...

† Stetten a. l. M., 8. Aug. Das Lager des neuen Truppenübungsplatzes des 14. badischen Armeekorps macht nunmehr gegen früher einen schon viel schöneren Eindruck. 80 Gebäude von insgesamt 150 sind bereits erstellt; es sind nicht Baracken, sondern massive Gebäude...

Die Bodensee-Woche 1913.

† Friedrichshafen, 7. August. Die heutige Regatta vor Friedrichshafen hatte mit allen Launen der Windmächte zu kämpfen. Nachdem sich bei der Durchfahrt durch die Startlinie noch mäßige Winde aus dem Osten bemerkbar machten, flaute bald nach dem Start der Wind stark ab...

Das offizielle Ergebnis der heutigen Königswettfahrt ist folgendes: 10 Meter-Kennklasse. 1. Preis Besa 4 St. 31 Min. 23 Sek.; 8 Meter-Kennkl.: 1. Preis Toni X 4 St. 35 Min. 59 Sek.; 7 Meter-Kennkl.: 1. Preis Toni X 4 St. 37 Min. 35 Sek.; ferner Schwaben, Andine; 7 Meter-Kennkl.: 1. Preis (Königspokal) Rismet II 4 St. 33 Min. 1 Sek.; ferner Majade II; 6 Meter-Kennkl.: 1. Preis Wihore 4 St. 58 Min. 40 Sek.; 2. Preis Ralle II 5 St. 14 Min. 43 Sek.; ferner Audiaz, Habumoth; 5 Meter-Kennkl.: 1. Preis Ni quid III 1. Preis 5 St. 58 Min. 23 Sek.; Sonderklasse: 1. Preis Palmström (zugleich den Führt von Füllenberg-Pokal) 5 St. 29 Min. 14 Sek.; 2. Preis Triumph 5 St. 32 Min. 29 Sek.; 3. Preis Gelföng II 5 St. 32 Min. 57 Sek.; ferner Alis, Keli V und Seelwalde. 75 Am.-Kreuzer: 1. Preis Krene 3 St. 55 Min. 51 Sek.; ferner Föhn II, Beate IV aufgegeben. 45 Am.-Kreuzer: 1. Preis Giph II 4 St. 21 Min. 40 Sek.; ferner Brieje. Alte Jachten I: 1. Preis 1. Preis 3 St. 55 Min. 3 Sek.; ferner Stidsfadnit. Alte Jachten II: 1. Preis Alwind 4 St. 3 Min. 22 Sek.; 2. Preis Nymphe 4 St. 9 Min. 44 Sek.; ferner Freya und Tante Lucinde. Neue Jachten III: 1. Preis Bebe II 3 St. 24 Min. 43 Sek.; ferner Dinadon; Lebersee wurde ausgeschlossen. Nationale Jollenklasse: 1. Preis (Ehrenpreis der Stadt Friedrichshafen) Atout VI 2 St. 57 Min. 15 Sek.; 2. Preis Rime III 3 St. 0 Min. 24 Sek.; 3. Preis Stipper IX 3 St. 0 Min. 27 Sek.; 4. Preis Cutey II 3 St. 0 Min. 50 Sek.; 5. Preis Glätskind 3 St. 1 Min. 8 Sek.; ferner Beleda, Korin, Stipper VIII, Bibamus II, Dbin, Annamit III.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. August.

* Die große Internationale Hunde-Ausstellung, welche am 4. und 5. Oktober dieses Jahres von dem Ersten Badischen Kynologischen Verein und dem 1. Karlsruher Kynologen-Klub, hier, gemeinsam veranstaltet wird, dürfte nach dem Stande der Vorbereitungen wohl die größte werden, welche bis jetzt in Karlsruhe arrangiert worden ist...

+ Der Männergesangsverein Karlsruhe (E. V.) veranstaltete am Sonntag, den 10. August einen Familien-Ausflug, verbunden mit Musik von Leo Moser, „Düner“, Musik von Otto Weber, „Die Balltänzerin“, Musik von Herbert Haines und Evelyn Vater.

Von der Luftschiffahrt.

= Gotha, 8. Aug. (Tel.) Das Luftschiff „3. 4“, das gestern abend 9 Uhr zur Fahrt nach Königsberg aufgestiegen war, ist dort heute früh 7 Uhr glatt gelandet. Die Führung hatte Oberleutnant Jacobi.

= Flugplatz Johannistal, 8. Aug. (Tel.) Der französische Flieger Janoir ist bei Seelow in der Mark wegen Motordefekts gelandet. Bei der Landung wurde der Propeller zerklüftet.

= Königsberg, 8. Aug. Der Flieger Friedrich, der auf dem Fluge von Johannistal nach Königsberg heute früh 6 Uhr 20 Min. in Schneidemühl eine Zwischenlandung vornahm und um 8 Uhr wieder aufstieg, ist um 10 Uhr 17 Min. auf dem hiesigen Flugplatz glatt gelandet. Er beabsichtigt, bei günstigen Wetter nach Tilsit oder Memel weiterzufahren. Mit diesem Flug wird er sich um einen Preis der Nationalflugspende.

= London, 8. Aug. (Tel.) Wie die „Times“ meldet, hat die Admiralität ihren ersten Auftrag zum Bau von Luftschiffen der Firma Bickers, Magim u. Cie. erteilt und zwar für Luftschiffe des Parzellenstems. Man glaubt, daß fünf Luftschiffe in Auftrag gegeben worden sind.

hd Viktoria (Britisch Columbia), 8. Aug. (Tel.) Der Flieger John Briant stürzte gestern mit einem Flugapparat aus 130 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Kleine Zeitung.

+ Ein Schiff, das nicht sinken kann. Das Problem des unsinkbaren Schiffes soll, wie wir in der „Berl. Morgenp.“ lesen, wieder gelöst sein. Das Modell dieses Schiffes stammt von einem erfahrenen alten Seemann, bietet also dadurch gewisse Garantien, außerdem aber ist es auch auf den ersten Blick sichtlich weder Phantastik noch Un-

Tanz und Preisregeln nach Etklingen zu Mitglied Seiert „zum Reichsadler“. (Siehe Inserat.)

* Residenztheater. Ein Film eigener Art ist das große dreifache Drama „Der Todesturm“ nach dem Roman von Milano Rani bearbeitet. Das neue Programm enthält außerdem noch ein russisches Schauspiel „Am Thetwillen, um Seinetwillen“ und verschiedene köstliche Humoresken. Eine interessante Naturaufnahme von der Zimmerpflanze Krosus und die Berichterstattung des Pathe-Journals über die neuesten Weltereignisse ergänzen das reichhaltige Programm.

Siegesfeier der Karlsruher Turngemeinde (1846)

* Karlsruhe, 8. Aug. Einen herrlichen Verlauf nahm das am vergangenen Samstag im Garten des Vereinshauses — Alte Brauerei Brink — von der Karlsruher Turngemeinde 1846 veranstaltete Sommerfest, verbunden mit einer Siegesfeier anlässlich der glänzenden Erfolge des Vereins beim 12. deutschen Turnfest in Leipzig und beim Gauturnfest in Aue. Ein wunderschöner Sommerabend lockte die Mitglieder und deren Angehörigen, sowie zahlreiche Freunde des Vereins in Scharen in den festlich geschmückten und prächtig illuminierten Garten, der sich leider als zu klein erwies, um alle Festbesucher fassen zu können. Die rührige Vergnügungskommission des Vereins hatte alles angeordnet, um dem Abend jenes festliche Gepräge zu verleihen, das ihm angesichts seiner Bedeutung in der Geschichte des Vereins zukommt.

Nach herzlicher Begrüßung seitens des 2. Vorstandes, Herrn Wilh. Fröh, und nach einigen frischen Weisen einer Abteilung der Feuerwehrtabelle ergrieff der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Konrad Wulst, das Wort, um auf den eigentlichen Zweck und die Bedeutung der Feier näher einzugehen. Er griff zunächst auf die glänzenden Erfolge des Vereins bei dem im Juni ds. Jrs. stattgehabten Gauturnfest in Aue zurück, wo neben dem Vereinspreis I. Klasse mit der höchsten Teilnehmerzahl und damit an der Spitze der Gauvereine stehend und außer dem I. Siege im Staffellauf — unter 6 konkurrierenden Vereinen — es noch weiteren 17 Mitgliedern der Turngemeinde gelang, im Einzelwettkampfe als Sieger hervorzugehen. Ungleich höher einzuschätzen sind jedoch die Erfolge der Turngemeinde beim 12. deutschen Turnfest in Leipzig. In großen Zügen schilderte der Vorsitzende den herrlichen Verlauf des in seiner Art und Größe wohl nie wieder lehrenden deutschen Turnfestes, das als die mächtigste Kundgebung von dem gewaltigen Zusammenhalt, von innerer Kraft und Festigkeit, die die deutsche Turnerschaft eint und deren nationale Bedeutung zum Ausdruck brachte, bezeichnet werden muß.

Uebersaus groß und aufregend war die turnerische Arbeit der aktiv am Feste beteiligten Mitglieder der Karlsruher Turngemeinde. Am Vormittag des Festsonntags fand der aus den vollstündigen Übungen Stabweisung, Kugelschießen, Freilochspringen, Hangeln, 150 Meter-Lauf und einer Stabübung bestehende Sechskampffest statt, aus dem Mitglied Kurt Reishauer als Sieger hervorging. Dem Sechskampffest folgte am Montag der schwierige Zwölfkampffest, der sich aus 9 Geräteübungen am Reck, Barren und Pferd und 3 vollstündigen Übungen Weitsprung, Scheuerball und 100 Meter-Lauf) zusammensetzte. Hier waren es Turner Max Schmidt (114 P.) und Fritz Hertwig (108 1/2 P.), denen es nach heftigen Kämpfe gelang, sich den wohlverdienten Ehrentanz zu erringen. Turner Max Schmidt, der erste Sieger des 10. Turnfestes (Baden, Elbstadt-Thringen u. Pfalz) hat in den 9 Geräteübungen die außerordentlich hohe Punktzahl von zusammen 80 erreicht und ist damit dem Range nach der 5. beste deutsche Geräteturner. Am Dienstag vormittag fand das Turnen des 10. Kreises und des Karlsruher Gaues statt, die müstergültig durchgeführt und sehr gut bewertet wurden. Nachmittags folgte unter der Leitung des 1. Turnwarts Karl Jodars die aus 9 Mann bestehende Musterriege der Turngemeinde, die sehr schwierige Übungen am Barren mit Federbett vorführte. Diese Riege, die einzige Vereinsmusterriege des 10. Turnfestes, erzielte infolge der glänzenden Ausführung der Übungen einen hervorragenden Erfolg; sie erhielt 28 Punkte mit der Bemerkung, daß sie eine der besten Musterriegen des ganzen deutschen Turnfestes gewesen sei.

Die trefflichen Ausführungen gaben den Anwesenden ein unfaßendes Bild von der Gesamtarbeit der deutschen Turnerschaft, wie auch im besonderen von den Leistungen des Vereins. Als Anerkennung wurden den Siegern von Leipzig fünfjährige Erinnerungsgeldchen vom deutschen Turnfest, den Siegern vom Gauturnfest niedliche Diplome in Glas und Rahmen — je mit entsprechender Widmung versehen — überreicht. 2. Turnwart Fritz Hertwig dankte in herzlichsten Worten im Namen der Sieger für die Ehrung.

In bunter Abwechslung von Vorträgen der Sängerriege des Vereins, lieblichen Walzermelodien der Musik und allgemeinen der Fester angepaßten Liedern, von denen besonders das von W. Albrecht eigens für diesen Abend verfaßte Festlied hervorzuheben ist, verließ die Zeit wie im Fluge, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch mahnte.

Vermischtes.

= Berlin, 8. Aug. (Tel.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 60 000 Mark auf die Nr. 49589, 5000 Mark auf die Nr. 33817, 40 000 Mark auf Nr. 49147, 20 000 Mark auf 217119 und 3000 Mark auf 53514. (Ohne unsere Gewähr.)

hd Berlin, 8. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag gegen 6 Uhr versuchte in der Lauben-Kolonie zum „Hungrigen Wolf“ die

mögliche an sich. Der Hauptschiffkörper soll ganz genau derselbe sein, wie bei einem gewöhnlichen Schiff. Vom Oberdeck herunter bis oberhalb der Wasserkante hat das Schiff aber außen sozusagen einen Schwimmgürtel erhalten in Gestalt eines nach oben gerichteten ausladenden, nach der Wasserkante zu spitz zulaufenden, der Schiffsförmigkeit entsprechenden äußeren eisernen Schiffskörpers. Die Wasserlinienform des gewöhnlichen Schiffes bleibt also erhalten, nur oberhalb der Wasserkante geht die Bordwand nicht gerade in die Höhe, sondern ladeb nach außen aus. Die Größe dieses stets leer bleibenden Schwimmgürtels, der natürlich wasserdricht und in viele kleine Abteilungen geteilt ist, wird so bemessen, daß er bei voller Ladung und ganz voll Wasser laufendem Schiff genug Schwimmkraft hat, um das Schiff mit dem Deck noch über Wasser zu halten. Die über Wasser ausladende Schiffsförmigkeit soll außerdem noch vorteilhaft auf die Schlingerbewegungen einwirken. Bei einem Schiff von sonst 16 Meter Breite des Oberdecks würde sich die Breite des Oberdecks durch den Schwimmkörper auf 22 Meter erhöhen. Auf der Hand liegt, daß ein solcher Schwimmkörper ein sehr erhebliches und sehr hoch liegendes Gewicht darstellt; ob er die Stabilität unzulässig beeinflusst, bedarf natürlich regnerischer Nachprüfung. Außerdem wird das große Gewicht natürlich Tiefertauchung und damit erhöhte Maschinenleistung für eine bestimmte Geschwindigkeit verlangen, und es beansprucht höhere Baukosten, die keinen nützlichen Schiffstaum schaffen. Ob das die Wirtschaftlichkeit solcher Schiffe über das Zulässige hinaus beeinträchtigt oder nicht, läßt sich natürlich nicht ohne weiteres übersehen. Daß eine Kleinrächtigkeit vorliegt, ist selbstverständlich; ein gewisses Maß konnte aber unbedingter Sicherheit unzweifelhaft geopfert werden. Das Modell soll bei allen Versuchen über Wasser geblieben sein.

Aus den „Wegendörfer Blättern“.

Madam. Mann (der mit seiner Frau eine Sommerreise plant und inselgebesen genötigt ist, verschiedene Sachen ins Leihhaus zu lassen): „Mie, lege nur noch einiges dazu, Zürich müssen wir unbedingt noch ansehen.“

So war's. „Nun, wie waren Sie denn dies Jahr mit Ihrer Sommerreise zufrieden? Sie hatten doch schon im Juni Urlaub genommen.“ — „Sommerfrische?“ O mei. Ein Abonnement fürs Dampfbad hab' ich mit genommen, daß ich zwenigst ab und zu mal warm geworden bin.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

+ Konstanz, 8. August. Aus Mittelbaden wird uns geschrieben: „Wie eine Notiz in Nr. 362 der „Bad. Presse“ ausführt, soll das Haus, in dem Johannes Hus vor seiner Verbrennung anno 1415 in Konstanz wohnte (Haus Hufenstraße 64), demnächst demoliert werden und einem Neubau Platz machen. Bis jetzt verzögerte der Besitzer den geplanten Neubau, immer hoffend, es werde sich doch irgend jemand dieses interessanten, historischen Hauses annehmen, bzw. dasselbe antaufen, damit es nicht auch das Schicksal anderer alten berühmten Häuser teile, dem modernen Städtebild zum Opfer fallen zu müssen. Nach weiterer Ausführung betr. Notiz ist die Aussicht auf Verkauf sehr zweifelhaft; ein Wahrzeichen mittelalterlicher Religionsgeschichte und — wir können ruhig beifügen — eine historische Stätte nicht nur von Konstanz, sondern eine solche Deutschlands, der gebildeten Welt, sinkt in Staub und Asche. Wenn einst jener alte Schmied ausrief: „Landgraf, werde hart!“ so möchte man angesichts obigen Ereignisses mit Sionstörstimm aus allen 4 Weltgegenden rufen: „Konstanz! werde weich! Kaufe das Haus, richte es entweder zu Wohnungen her oder zu einem Hus-Museum — — aber laße es ja nicht vom Erdboden verschwinden!“ Der Dank der Enkel ist Dir sicher! Außerdem steht eine (wenn ev. auch kleine) Rente in Aussicht!“

= Budapest, 8. August. Der bekannte Cellovirtuose David Popper, Professor am hiesigen Konservatorium, ist in Baden bei Wien im 70. Lebensjahre gestorben.

= Wien, 8. Aug. Franz Lehár, von dem in der vorigen Saison keine Novität erschienen ist, hat nunmehr zwei neue Operetten vollendet, und zwar: „Endlich allein“, Text von A. M. Willner und Robert Bodanzky, und „Die ideale Gattin“, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald. — „Endlich allein“ gelangt Mitte Oktober im Theater an der Wien zur Uraufführung, während „Die ideale Gattin“ in Berlin in Montis Operettentheater ihre Uraufführung erlebt. Weitere neue Operetten sind: „Die tolle Theres“, Fiebermeieroperette, Musik von Johann Strauß (Vater), „Der Hularengeneral“, Musik von C. M. Fieker, „Nimm mich mit“, Musik von Hermann Dostal, „Leopold Frühl“, Musik von Edmund Eysler, „Die schöne Schwedtin“, Musik von Robert Winterberg, „Pariser Parfüm“

Musik von Leo Moser, „Düner“, Musik von Otto Weber, „Die Balltänzerin“, Musik von Herbert Haines und Evelyn Vater.

hd Viktoria (Britisch Columbia), 8. Aug. (Tel.) Der Flieger John Briant stürzte gestern mit einem Flugapparat aus 130 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Kleine Zeitung.

+ Ein Schiff, das nicht sinken kann. Das Problem des unsinkbaren Schiffes soll, wie wir in der „Berl. Morgenp.“ lesen, wieder gelöst sein. Das Modell dieses Schiffes stammt von einem erfahrenen alten Seemann, bietet also dadurch gewisse Garantien, außerdem aber ist es auch auf den ersten Blick sichtlich weder Phantastik noch Un-

35 Jahre alte Frau des Fabrikarbeiters Tieg ihren Mann zu erschießen, verlegte ihn jedoch nur durch einen Streifschuss am Kopfe, worauf sie sich selbst eine Kugel in den Kopf jagte.

Barcelona, 8. Aug. (Tel.) Die allgemeine katalonische Arbeitervereinsung kündigte für heute offiziell den Anfang des Generalstreiks an. Mehrere Syndikalist, die die Führer des Streiks sind, wurden gestern abend verhaftet. Der Belagerungszustand soll von heute ab verhängt werden. Bis jetzt ist die Ordnung noch nirgends geknickt worden.

Unfälle.

Hagen i. Westfalen, 8. Aug. (Tel.) Gestern abend fuhr ein Zug der Strecke Herdecke-Pöckinghausen in einem Tunnel in eine Rote ausländischer Arbeiter, von denen drei Mann tödlich verletzt wurden.

Paris, 8. Aug. (Tel.) In Charette bei Melun überfuhr das Automobil des Herrn von Bleichröder aus Berlin die Tochter eines Korbflechters. Das Mädchen starb bald darauf. Das Automobil mußte an dem Wagen des Vaters der Getöteten vorbeifahren, hatte aber nur sehr wenig Platz, wobei das Kind erfasst wurde und unter das Auto geriet. Bleichröder ließ sofort halten und tat alles, was in seiner Macht stand. Die Polizei erschien an der Unglücksstelle und verhaftete den Chauffeur, der jedoch nach Hinterlegung einer größeren Kaution wieder entlassen wurde.

Das Bootunglück bei Swinemünde.

Swinemünde, 8. Aug. (Tel.) Zu der Katastrophe bei Swinemünde wird noch gemeldet: Der Bootsführer des verunglückten Motorbootes erzählte, daß das Boot geteert sei, weil die Insassen, die von Spritzern getroffen wurden, trotz seiner Warnung sich auf die andere Seite stellten und dadurch das Boot aus dem Gleichgewicht brachten. In dem Augenblick, als der Kahn sich auf die Seite legte, entstand eine furchtbare Verwirrung. Alle Fahrgäste stürzten ins Wasser. Die mit den Wellen Ringenden, soweit sie nicht schwimmen konnten, verließen sich an dem Segelwerk und dem Rumpf des Bootes festzuklammern. Da die meisten von ihnen mit Mänteln und Wollzeug bekleidet waren, sanken sie, ehe sie die Bootsplanen ergreifen konnten. Nur wenige erreichten schwimmend das Boot, in das sie hineinkletterten und sich so gut es ging, festklammerten.

Der Fischer Bauer versuchte mit dem Bootsführer die Ertrinkenden heranzuziehen, doch gelang es ihm nur, eine Person zu retten. An der Landungsbrücke spielten sich herzerregende Szenen ab. Nur mit Mühe konnten die Unglücklichen, die ihre Angehörigen nicht zurückkommen sahen, dazu veranlaßt werden, die Brücke zu verlassen. Der Bauer in Swinemünde gesteht sich laut „L.A.“ ein starkes Unwille hinzu, da man ähnlich wie im Vorjahre bei der Brückentatstrophe in Binz die Bootverwaltung beschuldigt, daß sie nicht genügend Rettungsmaßnahmen getroffen hätte. Wie im Vorjahre sei es auch in diesem wieder unsere Kriegsmarine gewesen, die rasch und tatkräftig Hilfe leistete, nämlich die Besatzung der „Hohenzollern“, die auch Sauerstoffapparate mitbrachte.

Ein Geretteter erzählt etwas Grauenhafteres, wie die Schreie, als sich das Unglück ereignete, habe er in seinem Leben nicht gehört. Als der verunglückte Landgerichtsrat Franz Berlin gefunden wurde, schlang man um den Körper des noch Lebenden eine Leine, die über der Brust befestigt war. Das andere Ende der Leine wurde an dem Motorboot befestigt, das Frände aufgefunden hatte. Anstatt, daß man den Körper, in dem sich noch Leben befand, sofort in das Motorboot genommen hätte, schleppte man ihn von der Auffindungsstelle bis an den Brückenkopf im Wasser. In dem Moment, als das Motorboot am Brückenkopf anlangte, eilte ein Obermaßschiffenmaat von der „Hohenzollern“ hinzu, um Frände aus dem Wasser herauszuholen. Der Brückenvorwärter verweigerte dem Maaten den Zutritt zu der Brücke, weil er nicht in dem Besitze einer Karte war. Erst am Brückenkopf konnte der Maat Frände aus dem Wasser herausheben und stellte ihn wieder lebend vor. In einer Protokollsammlung, die auf heute vormittag einberufen wurde, sollen die Einzelheiten besprochen werden.

Der Kaiser hat gestern abend befohlen, daß das im Hafen liegende Torpedoboot sich an den Bergungs- und Hebungsarbeiten an der Unfallstelle beteilige. Das entsandte Torpedoboot hat an der Unglücksstelle einen Taucher zu dem gesunkenen Boot niedergelassen, Seilen wurden bei dem Boot nicht gefunden. Es ist gehoben und eingeschleppt worden.

Swinemünde, 8. Aug. (Tel.) Der Student Blatt aus Krakau wurde heute vormittag noch als gerettet ermittelt. Er erklärte, daß er von einem Fischerboot, das in der Nähe der Unfallstelle war, gerettet worden sei. Dann sei er auf ein Motorboot übernommen und zur Seebühne gebracht worden. Blatt gab ferner an, daß sich auf dem verunglückten Boot 20 Personen, unter ihnen vier Damen befunden hätten und daß das Unglück nach seinem Dafürhalten lediglich höherer Gewalt zuzuschreiben sei. Die Katastrophe sei etwa 2 Minuten nach dem Wenden des Bootes eingetreten. Die Entfernung der Unfallstelle vom Strande beträgt etwa 4 Kilometer.

Swinemünde, 8. Aug. (Tel.) Die Polizeibehörde vernahm heute vormittag mehrere Gerettete. Diese erzählten, daß sich das Boot durch eine Böe zur Seite gelegt habe. Der Bootsführer habe völlig den Kopf verloren und nicht einmal den Versuch gemacht, die Schwimmgürtel an die Ausflieger zu verteilen. Dasselbe bekundete auch ein Schiffer, der in der Nähe weilt. Dieser sagte, die Situation war durchaus nicht so verzweifelt, wenn der Bootsführer nicht den Kopf verloren hätte, so wäre vielleicht nichts passiert. So habe er es auch verabsäumt, den Schwertkasten abzugeben, um das weitere Eindringen von Wasser zu verhindern.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Soden i. Taunus, 8. Aug. Die Großherzogin Adelheid von Luxemburg trifft in Begleitung der Oberhofmeisterin von Brem täglich vom Schloß Königstein zu einer Kur in dem neuen Inhalatorium hier ein.

Spezzia, 8. Aug. Gestern wurden Versuche angestellt, mit einem neu erfundenen Rettungsboot für Unterseeboote. Im Falle eines Unglücks können die Mannschaften des Unterseebootes sich in den Rettungsboot flüchten, welcher auf mechanische Weise losgelöst werden kann und mit den Mannschaften an die Oberfläche des Wassers steigt.

Paris, 8. Aug. Nach einer Mitternachtsmeldung aus Havre hat der italienische Ingenieur Olivi in Gegenwart des Stellvertreters des Generalstabes, General Castellano und anderer Offiziere Versuche mit einem von ihm erfundenen Scheinwerfer für elektrische Schwingungen vorgenommen, durch welche er angeblich imstande sein soll, auf große Entfernung jede metallische Masse ausfindig zu machen und, falls diese Sprengstoffe enthält, zur Explosion zu bringen. Olivi soll vom Meere aus mittels ultravioletten Strahlen auf eine Entfernung von 23 Meilen Pulver enthaltende Kisten zur Explosion gebracht haben.

Washington, 8. Aug. Der erste Vertrag, der die Friedenspläne des Staatssekretärs Bryan verwirklicht, ist zwischen den Vereinigten Staaten und San Salvador unterzeichnet worden.

P.C. Newport, 8. Aug. (Prinattel.) Der ehemalige Präsident Theodore Roosevelt tritt im Oktober eine mehrtägige Vortragsreise nach Brasilien, Argentinien und Chile an. Eine Einladung, auch in Australien eine Reihe von Vorträgen zu halten, hat er dagegen abgelehnt, wiewohl es nicht ausgeschlossen ist, daß Roosevelt die ihm unbekannt britische Kolonie auf einige Wochen besuchen wird.

Albany (im Staate New York), 8. Aug. Die Kommission des New Yorker Staatsparlamentes hat die Anträge gegen den Gouverneur Sulzer untersucht und festgestellt, daß der Gouverneur viele Tausende von Dollars, die er für Wahlzwecke erhalten hatte, nicht in die ordnungsmäßigen Listen der Wahlbeiträge eingetragen hat. Die Untersuchung wird wahrscheinlich zu einer öffentlichen Anklage gegen Sulzer führen.

Vom Kaiser.

Swinemünde, 8. Aug. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinetts Geheimen Regierungsrat von Stempel. Der Reichskanzler ist um 10 Uhr 56 Min. hier eingetroffen. Der Gefandte von Treulker war ihm zum Bahnhof entgegengefahren.

Der Kaiser promenierte vor der Frühstundstafel mit dem Reichskanzler längere Zeit an der „Hohenzollern“.

Zur Lage in China.

Shanghai, 8. Aug. (Reuter.) Zwischen den Forts und den regierungstreuen Kreuzern fand gestern ein Feuergefecht statt. Man erwartet keine Kämpfe, bis die Truppen aus dem Lande zum Vorrücken bereit sind, wozu die Vorbereitungen nahezu beendet sind.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Die Kriegsgrenzen.

P. C. Bukarest, 8. Aug. (Meldung der Press-Centrale.) Die „Times“ melden von hier: Rumänische, aus Bulgarien zurückgekehrte Offiziere erzählen, ein bulgarischer Hauptmann und mehrere bulgarische Soldaten trugen bei ihrer Gefangenahme falschen als Amuletts, die aus den Fingern erschlagener Türkenkinder bestanden.

London, 7. Aug. Im englischen Unterhaus fragte Noel Burton an, ob von dem britischen Agenten in Rodosto ein Bericht über Ausschreitungen türkischer Truppen eingegangen sei.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey erwiderte: „Ich habe von dem für Rodosto zuständigen Botschaftssekretär mehrere Berichte über die neuesten Ereignisse erhalten. Wenn ich diese Berichte veröffentlichte, so wäre ich verpflichtet, auch diejenigen Berichte zu veröffentlichen, die andere Botschaften beschildigen.“

Nees fragte an, ob Grey sich bewußt sei, daß diese Anfragen eine sehr unvorteilhafte Wirkung auf die Stimmung der Montenegreiner hätten.

Grey erwiderte: „Ich bemerke wohl, daß Anfragen dieser Art einen ungünstigen Eindruck in dem einen oder anderen Lager hervorzurufen müßten. Deshalb habe ich mich in meinen Antworten, so oft ich ungünstige Berichte erhalten habe, hinsichtlich einer einzelnen Nationalität oder solche, die andere betrafen, bemüht, sie unbedingt gleichmäßig zu behandeln, um so jedem Verdacht vorzubeugen, daß wir mit einer Regierung anders umgingen, als mit der anderen, wenn wir ungünstige Berichte erhalten hätten.“

Das Vorgehen der Türkei.

Konstantinopel, 8. Aug. Die Vertreter der Großmächte hatten, wie schon kurz gemeldet, gestern vormittag elf nach einander dem Großvezir einen Besuch ab und überreichten ihm folgende identische Verbalnote:

„Auf Weisung meiner Regierung bin ich beauftragt, mit größter Entschiedenheit der kaiserlichen Regierung die Achtung vor der Aufrechterhaltung der in Londoner Vertrag aufgestellten Grundsätze, namentlich ihrer Bestimmung, die sich auf die Grenzlinie Enos-Midia bezieht, in Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig bin ich ermächtigt, G. Hoheit zu erklären, daß die Mächte bei der Abgrenzung geneigt wären, die Bedingungen, die die kaiserliche Regierung als zur Sicherung dieser Grenze unerlässlich erachtet, in Erwägung zu ziehen.“

Konstantinopel, 8. Aug. Der Ministerrat hat heute die Beratung der identischen Note der Mächte begonnen.

Konstantinopel, 8. Aug. Der französische Oberstleutnant Toulon, Mitglied des Komitees für die Reorganisation der Gendarmerie, ist zum Kommandanten der Gendarmerie des Wilajets Adrianopel ernannt worden.

Zum Friedensabluß in Bukarest.

P. C. Bukarest, 8. Aug. (Priv.-Tel.) Kaiser Wilhelm hat dem König von Rumänien telegraphisch zu seinen erfolgreichen Bemühungen zur Herbeiführung des Friedens beglückwünscht.

Bukarest, 8. Aug. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die von seiten der Verbündeten gemacht werden, dürfte es zur Abfassung eines Anhanges zum Friedensprotokoll nicht kommen. Alle nicht unmittelbaren die Friedensbedingungen betreffenden Bestimmungen werden im Sitzungsprotokoll verzeichnet werden.

Bukarest, 8. Aug. Hinsichtlich der Anerkennung der Gegenseitigkeit in Schulen- und Kirchenfragen ist bisher zwischen den serbischen und den bulgarischen Delegierten keine Verständigung erzielt worden. Die bulgarischen Delegierten wünschen diese Frage der Gegenseitigkeit zu lösen, wie sie dies bereits mit den griechischen Delegierten getan haben, während die serbischen Delegierten den Grundsatz der Gegenseitigkeit nicht anerkennen wollen.

Petersburg, 8. Aug. „Nowoje Wremja“ und „Njetich“ besprechen den Bukarester Friedensvertrag und besonders die Uebergabe Kavalas an Griechenland sehr ungünstig und beschweren sich in bitteren Worten darüber, daß Rußland von seinem französischen Verbündeten im Stiche gelassen worden sei.

Die Entschlüsse der Mächte.

Rom, 8. Aug. Auf dem hiesigen Auswärtigen Amt wird berichtet, Italien werde durch seinen Vertreter bei der Londoner Konferenz die Erklärung abgeben lassen, daß die Frage der zwölf ägäischen Inseln ganz allein Italien und die Türkei angehe und keine andere Lösung finden werde, als eine solche,

welche dem Laufanner Frieden dem Geist und Wortlaut nach entspricht.

Rom, 8. Aug. In maßgebenden Kreisen glaubt man, Frankreich werde an der morgigen Sitzung der Londoner Vorkonferenz seine Vorbehalte bezüglich der albanischen Südgrenze fallen lassen oder doch derart mildern, daß die albanische Grenze in einer auf den kommenden Montag oder Dienstag einzuberufenden Sitzung nahezu sicher festgelegt werden kann.

Die Cholera.

Belgrad, 8. Aug. Nach den amtlichen Ausweisen ist die Choleraepidemie nunmehr auch in den Militärspitälern im Annehmen begriffen, insbesondere haben sich die Fälle mit tödlichem Ausgang verringert. Zur Zeit befinden sich in den Belgrader Reservespitälern nur 42 Cholerakranke.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorolog. u. Hydrograph. vom 8. August 1913.

Das barometrische Maximum, das wie am Vortag im Westen und Nordwesten auf dem atlantischen Ozean lagert, hat etwas abgenommen, doch erstreckt sich noch ein breiter Rücken hohen Druckes weit nach Mitteleuropa herein; hier herrscht deshalb bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen wenig bewölkt, meist trockenes Wetter. Der größte Teil von Nordeuropa wird von niedrigem Druck bedeckt; ein flaches Minimum lagert über der Adria und kleinere Störungen in der Luftdruckverteilung sind über der Kanalenge in der Entwicklung begriffen. Letztere werden wohl zu lokalen Gewitterbildungen Anlaß geben, im übrigen wird sich der hohe Druck geltend machen, so daß mäßig warmes, zeitweise heiteres Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, etc. Data for 7. Nachts, 8. Morg., 8. Mitt.

Höchste Temperatur am 7. August 18,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,3 Grad. Niederschlagsmenge am 8. August, 7,26 Uhr früh, 0,0 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. August früh: Lugano wolkig 15 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad, Rom halb bedeckt 22 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad, Brindisi halb bedeckt 25 Grad.

Kythenhäuser-Technikum Frankenhäuser. Ingenieur- u. Baumeister-Abt. für allgemeinen und landwirtsch. Maschinenbau, Elektr., 4-mech. Hoch- u. Tiefbau.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder. Carl Büchle, 7 Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

- Zu beziehen durch A. Viesels's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Unter den deutschen Kalendern nimmt der „Lahrer Sinkende Boot“ noch immer die vollständigste Stellung ein. Nach ist die alte herkömmliche Art des Betrachtens und Erzählens ihm zu eigen verblieben, doch wandelt er — wie seine Aufstellung der „Weltbegebenheiten“ beweist — mit offenen Augen durch die Zeit. Von gut vaterländischem Geist, aber auch von Freimuth der Rede zeugen eine Standsrede über unsere deutschen Brüder im Ausland und die reizend illustrierten Jahrbücher-Geminnungen. Eine Reihe von Erzählungen haben auch für den neuesten Jahrgang so recht aus dem Volksleben geschöpft. So gibt Max Dindler ein neuerworbener hoffnungsvoller Schriftsteller, nicht erregend die Erlebnisse eines Mannes der Landtruppe. Der heilige Kalender enthält außerdem Beiträge bewährter Mitarbeiter des „Sindenden“ wie Theiner, Franz Boas, Anton Schott u. i. w. Weiteres und Erntes wird so dem Leser gebracht, der nicht von gemolten und doch alljährlich neuer Weise sich lebhaft angesprochen fühlt. Auch der Bildband strebt mit Glück vollständigste Einfachheit an. Verlag Moritz Schauenburg, Lahr. Volkskalender 1914. Preis 40 s. Herausgeber: Neuland-Verlag, Samsburg 30. Der Panther. Herausgeber Axel Ripke. Monatlich 2 Hefte. Pr. halbjährlich 5.—. Verlag-Verlag, Berlin u. Greiz i. Vogtl. Unfallverhütungsvorschriften für die Verwendung elektrischen Stroms in landwirtschaftlichen Betrieben. Preis 25 s. E. Hefebände Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Jährl. 12 Hefte. Preis 4,80 M. Französische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Im Verlag von Hermann Barsdorf, Berlin W. 30 ist erschienen: Interessante Kriminal-Fragen von kulturhistorischer Bedeutung von Hugo Friedländer. Gerichts-Berichterstatter. Eingeleitet von Justizrat Dr. Erich Sello. IX. Band. Preis brosch. 3.—. M. gebd. 4.—. Die Grausamkeit mit besonderer Bezugnahme auf sexuelle Naturen von Hans Nau. III. Aufl. mit 24 Illustrationen. Preis brosch. 4.—. M. gebd. 5,50 M. Verzeichnis der Zubehörsgegenstände in Baden 1913. Preis gebd. 2,10 M. inkl. Porto. Verlag J. J. Neff, Karlsruhe. Arien. Eine Monatschrift für Literatur und Kunst. Jahrgang 6. M. Einzelheft 60 s. Schriftleitung Dr. Robert Corweh und Wilhelm Waig. Zenion-Verlag in Leipzig. Telekaba. Zeichenlaute für die Blindenchrift von Prof. G. v. Pirquet. Verlag der Druckerei- und Verlags-Gesellschaft vorm. H. v. Waldheim, Hof. Gerle & Co., Wien, und Otto Klemm, Leipzig. Preis 50 s. „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf dem Gebiete der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft z. XXX. Jahrgang 1913. A. Hartmanns Verlag, Wien. Bräunungspreis ganzzahrig für 13 Hefte franco 8 M. 50 s. Einzelne Hefte für 70 s. Die Wahrheit über den Stand der Luftschiffahrt 1913. Vortrag, gehalten von Viktor Silberer in Wien. Verlag „Allgemeine Sportzeitung“, Wien. Der Weg zum Eigenheim. Von Oberbürgermeister E. Jaffe. Preis 1,50 M. Bauzeitungs-Verlag, Stuttgart. E. v. Senfblüthle Geographie: Allgemeine Wirtschaftsgeographie in kurzgefasster Darstellung und Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft. Mit 23 Figuren. 88 S. Kartoniert 1 M. Verlag von Ferdinand Vieweg in Breslau VI. Christi Stellung zu den Hausgetränken. II. Auflage. Von Dr. Gerhard Burt. Preis 40 s. Deutschlands Großloge II des I. O. B. T., Hamburg 30, Eppendorferweg 265. Da bin ich. Praktisches Wochen-Journal für Frau und Kind nebst Großes illustriertes Familienblatt. Preis pro Nummer 20 Pfa. Verlag John Henry Scherwin, G. m. b. H., Berlin W. 57. Deutsche Alpenzeitung. Illustrierte Zeitschrift für Naturfreunde, Herausgeber Eduard Lanke. 2. Jahrgang 1913. Druckerei und Verlagsanstalt Deutsche Alpenzeitung, G. m. b. H., München. Baden im Deutschen Freiheitskrieg 1813—1814 von Dr. Karl Dörmann. Professor am Humboldt-Realgymnasium in Karlsruhe. Mit 10 Holzschnitten. Preis 60 Pfa. Verlag Friedrich Gutsch, Karlsruhe. Im Verlag von S. Geh. Stuttgart, ist erschienen: Das Vermögenswachst-Steuererkenntnis von Ministerialrat E. Zimmermann. I. Teil: Tabellen mit den ausgerechneten Steuerbeträgen. Preis 1,50 M. Der Wehrbeitrag von Ministerialrat E. Zimmermann. I. Teil: Tabellen. Preis 1 M.

Wie wird der Wehrbeitrag berechnet?

Von Ministerialrat E. Zimmermann (Karlsruhe). Zum Entwurf des Wehrbeitragsgesetzes sind bei den Kommissions- und Plenarberatungen des Reichstages so viele Vorschläge...

1. Beispiel: Der Kaufmann A. in Berlin besitzt gewerbliches Vermögen, das in der Bilanz für 30. Juni 1913 festgestellt ist auf...

2. Beispiel: Fabrikant B. in Charlottenburg besitzt in Preußen und Baden Fabriken. Sein Gesamtvermögen beläuft sich nach Abzug der Schulden auf 1 427 400 M.

3. Beispiel: Das Bankhaus C. u. Cie. (eine von C. u. D. gebildete offene Handelsgesellschaft) hat in Berlin, München und Wien Niederlassungen.

4. Beispiel: Ein Privatmann E. hat in Berlin ein zu 1 400 000 M steuerlich eingeschätztes Haus, dessen Räume zum Teil als Geschäftsräume...

Die Berechnung der Nebenleistungen und Instandhaltungskosten werden in der Praxis große Schwierigkeiten bereiten, wie in den Kommissionsverhandlungen bemerkt wurde...

Δ Karlsruhe, 7. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiff. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Durand.

Der Ausläufer Eduard Karl Hecht aus Brödingen und der Goldarbeiter Ludwig Philipp Kistner aus Pforzheim waren des Diebstahls angeklagt.

Zu seiner Sitzung vom 20. Juni sprach das Schöffengericht Pforzheim den Tagelöhner Wilhelm Gustav Burkhart aus...

In diebischer Absicht war am 17. Juni der Schlosser Karl Friedrich Ludwig aus Blankenloch, eine vielfach bestrafte Persönlichkeit...

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner Josef Kornmann aus Föhligen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner Josef Kornmann aus Föhligen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner Josef Kornmann aus Föhligen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial instruments, banks, and exchange rates. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, and various international markets.

Wer bester Qualität zu den billigsten Preisen kaufen will besuche den Saison-Ausverkauf Schuhhaus H. Landauer Kaiserstrasse 183.

Advertisement for 'Trustfrei! Salem Aleikum Salem Gold' cigarettes. Features an illustration of a woman in traditional dress sitting on a box of cigarettes.

Advertisement for 'Männergelingen Karlsruhe' featuring a coat of arms and text about family reunions and travel services.

Advertisement for 'Jagdhunde' (hunting dogs) for sale, mentioning 'Zwei deutsche Braunerger. Hund und Hündin'.

Wegen Verlegung uns. Geschäfts unterstellen wir unser grosses Lager in allen Sorten **Schuhwaren** einem

Total-Ausverkauf.

Ein grosser Teil wird zu

10% unter dem Einkaufspreis

verkauft.

Schuhhaus Simon, Karlsruhe, Kaiserstr. 79.

Bekanntmachung.

Erziehungsgemäss hängen sich die Anmeldungen zur Ausführung von Hausanschlüssen an das Rabelnetz des städtischen Elektrizitätswerks in den Herbst- und Wintermonaten sehr stark. Eine Gewähr für rechtzeitige Fertigstellung der Anschlüsse kann nur gegeben werden, wenn die Anträge bis spätestens 15. September eingereicht sind.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, dass die normalen Hausanschlüsse kostenlos ausgeführt werden, wenn der Anmeldeberechtigter die Verpflichtung übernimmt, während der ersten zwei Jahre durch diesen Anschluss jährlich für mindestens 50 M. Strom zu beziehen.

Bei geringerem Verbrauch ist der Fehlbetrag am Jahresabschluss bar aufzusahlen, doch darf diese Aufzahlung den Betrag von 50 M. für die beiden Jahre zusammen nicht übersteigen.

Wird diese Verpflichtung nicht übernommen, so ist der Anschluss nach Fertigstellung mit 50 M. zu bezahlen.

Übersteigt die Länge des Kabels von der Bauflucht bis zum Anschlusskasten 5 m, so ist der Mehrverbrauch an Kabel besonders zu berücksichtigen.

Weitere Ankünfte erteilt das städtische Elektrotechnische Amt, Kaiser-Str. 11. 12758

Karlsruhe, den 7. August 1913.

Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Neue Königliche Hoftheater Stuttgart.

Eröffnung der Spielzeit 1913/14 am 31. August 1913

Im September gelangen in der Neuinszenierung und Ausstattung des Hoftheaters u. a. zur Darstellung:

Schauspiel

Hamlet, Der Strom, Des Meeres u. der Liebe Wellen, Die Jungfrau von Orleans, Das kleine Café, Die Journalisten und Professor Bernhardi.

Oper

Der siegende Holländer, Ariadne auf Naxos, Lohengrin, Tannhäuser, Oberon, Undine, Die Trojaner, Oberst Chabert, Zar und Zimmermann, Die Glocken von Corneville, Der Troubadour, Fidelio, Der Barbier von Sevilla.

Anfangs Oktober dreimaliges Gastspiel von Enrico Caruso mit Tosca, Carmen und Rigoletto.

Hôtel Rotes Haus

Waldstraße 2. Telefon 941.

Gediegene Weinkellare : Angenehmer Familienaufenthalt : Erstklassige Weine : Empfehlenswerte Diners und Soupers : Reichhaltige Abendkarte, diverse Spezialitäten : Hochzeiten : Separates Bierlokal, Moninger und Münchener Bier.

7160* Hochachtend! A. KNOPF.

Lauterburg i. Elsass

Historisches Städtchen. Beliebter Ausflugsort der Karlsruher.

Hotel und Restauration zum Stern.

Telephon 16. Feinher Karl Schmitt. Telephon 16. Große Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften (400 Pers. fassend). Schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer. Pension von 3.50 M. an.

Prompte, reinerliche Bedienung. 527032.4.2

Pension Lindenberg, Wolfhalden

Das ganze Jahr geöffnet (2444) Telephon Nr. 35 700 m ü. M. Anton Appenzel (Schweiz) 700 m ü. M.

Pension an schönster Lage, mit prächtiger Aussicht auf Bodensee und Gebirge. Große Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne einfache Zimmer, elektr. Licht, kalte und warme Bäder, sowie auch Saunabäder. Gute bürgerliche Küche. Pensionpreis mit Zimmer von Fr. 4.— an (4 reichliche Mahlzeiten). Prospekte gratis. — Höflichst empfiehlt sich Familie Hüni-Baur.

Ladenbau **Ladeneinrichtung**

G. Bausback Söhne

Karlsruhe

Anerkannte Leistungsfähigkeit! **Pachtmännische Beratung kostenlos!**

Ständige Muster-Ausstellung

Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gib: billigt ab.

Berlag der „Badischen Presse“.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In tiefer Trauer geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine innigst geliebte Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter und Tochter

Sofie Gebhard, geb. Kreis

heute früh 1/5 Uhr nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, durch einen sanften Tod uns entrissen wurde.

Karlsruhe, den 8. August 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Xaver Gebhard, Zeichner **Walter Gebhard**
Sofie Gebhard **Katharina Kreis Wwe.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. August, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Jollystrasse 16. 12797

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Gross- und Schwiegervaters und Onkels

Karl Mackert

Hauptlehrer a. D.

entgegengebracht wurde, sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. B28054

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 7. August 1913.

Bevor Sie verkaufen od. kaufen

Geschäfte aller Art, 5205a*
Fabriken, Wohnhäuser
ic. ic. ic.
wenden Sie sich in Ihrem eig. Interesse unbedingt an **A. Herrmann, Stuttgart**,
Kote Ithlstraße 7, Tel. 11362/11353.

Biergroßhandlung

in Rheinischer Grobstadt, modern eingerichtet, mit großem Bierumtrieb ist wegen Zurückziehung des Besitzers **zu verkaufen**. Nötiges Kapital M. 60000. Offerten unter Nr. 5676a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Weiss-, Wollw.-Engros-Geschäft

mit ca. 200000 M. Umsatz, alteingesührt, in einer schön. Universitäts- und Garnisonstadt, mit oder ohne Gebäude, ausschließl. nur wegen Zurückziehung **zu verkaufen**. Nötige Kapital 70-80000 M. Der Besitzer bleibt auf Wunsch beteiligt. Näb. durch **A. Herrmann, Stuttgart**, Kote Ithlstraße 7.

Ein gutgehendes Detail-Geschäft

der Lebensmittel-Branche ist mit Ladeneinrichtung und 3 Zimmern, wohnung, Küche und Keller, Manjarde an lautionsfähige, fleißige Leute auf 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. 12787 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Für Kaufleute, Beamte, Offiziere a. D., Privatiers

hochrentables Unternehmen
jährlich nachweisbarer Reingewinn M. 8000-10000, ohne besondere Branchenkenntnis; selbständige Disposition. Erforderl. Kapital 1500-2000 M. Auf Wunsch Einarbeitung durch einen Beamten. — Offerten erbitet volumend **Max Rogers Verlag, München, Rumfordstraße Nr. 27.** B27892

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Uhren - Reparaturen

Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1. A., Glas, Zeiger, Bögelring
20 J., lang. Anerkennung aus allen
Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen ein-
gerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte
f. Uhren jed. Art, Zimmeruhren, Postk.
erbeten. Hans Träger, Uhrmacherm.,
Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B28044

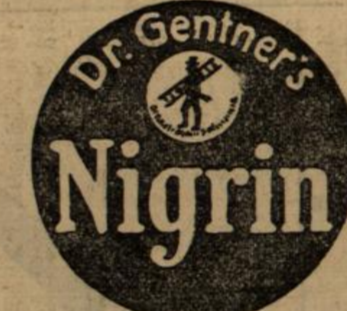
Elektr. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und
billig ausgeführt. Jährliche Unter-
haltung von 3 M. an. B28085
2.1 **Karl Bing, Ratstraße 41.**

In unserer Expedition lagern
folgende B-Offerten:

24095	24244	24245	24251	24267
24322	24331	24332	24442	24560
24562	24592	24673	24681	24750
24753	24772	24788	24791	24800
24803	24805	24818	24992	25051
25079	25092	25143	25192	25202
25256	25261	25299	25359	25384
25430	25450	25462	25473	25476
25477	25577	25696	25714	25746
25771	25784	25788	25797	25835
25881	25889	25913	25941	25989

und noch neuere Nummern, welche
gegen Vorrägen der Ausweisliste
sobald als möglich in unserer
Expedition abgeholt werden können.
Expedition der „Bad. Presse“.



Dr. Gentner's
Nigrin

Ein Dillmonstr

ist fruchtbar und bekämpft die Dillspitze.

Lastautomobil zu verkaufen.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich meinen in tadellosem Zustand befindlichen Wagen.

Der Wagen hat eine Tragfähigkeit von 70-90 Ztr., starken Motor von 40 HP, 125 mm Bohrung, 150 mm Hub, noch ziemlich neuer Gummitreifen (Continental).

Der Wagen ist großartiger Verarbeiter, seit 1 1/2 Jahren im Betrieb und hat neueste Motortypen eingebaut. Sehr guter Gelegenheitslauf als gebrauchter Wagen, da wegen seiner guten Instandhaltung einem neuen beinahe ebenbürtig. 5680a

Preis nach Uebereinkunft, je nach Zahlungsbedingungen.
Robert Lotthammer, Mühlenfabrikate, Forzheim-Brünnchen.

Heirat.

Frl. 40 J., eva., 9 Mill., sucht die Bekanntschaft eines Herrn in sich. Lebensstellung. Mittlerer Beamter, oder Lehrer bevorzugt. Witwer nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B28011 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reelle Heirat

sucht alleinl. Beamter o. Kinder, anf. 50, pensionsber., 4400 M. Einkomm., Neia. bis 6000 M., mit Frl. od. Witwe auch v. Lande), welche Sinn für ein gemütl. Heim haben. Strengste Discretion wird gegeben u. verlangt. Gefl. Off. mit Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse erbeten unter Nr. B28018 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sofort Geld

für eine Erfindung oder Idee. Auszahlung gratis durch „Patworld“, Paris, 3 Rue Palestre. Auslandsporto.

100 Mark

werden gegen gute Sicherheit und Zins auf ein 1/2 Jahr zu leihen gesucht. Nur von Selbstgeber. Gefl. Offert. unt. Nr. B28038 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Witwe sucht 100 Mk.

nur von Selbstgeber, geg. monatl. Rückzahlung zu leihen. Offerten unt. Nr. B28023 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Prima Schuldschein

mit Nachlaß z. verkaufen. 6%. Nur an Selbstgeber. Gefl. Anerbiet. erb. u. B28037 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

3 Ritel 5 II sind 2 gut erhaltene

— **Gettröste** —
weg. Platzmang. zu verkf. B28027

Pariser Modebrief.

(Von unserer Mode-Mitarbeiterin.)

Paris, Anfang August.

Mit all der Grazie ihres leichten, kapriziösen Fluges oder auch leblos melancholisch, wie sie etwa in der Sammlung eines alten Entomologen daliegen, werden Schmetterlinge und Libellen wie zufällig auf alle Hüte gesteckt, die die Köpfe der Pariserinnen in den Ferien schmücken.

Sie sind drollig und wirken überraschend, alle die großen und kleinen Schmetterlinge, alle die gebrechlichen Libellen, die mit ihren hervorstehenden Fäulungen irgend welchen phantastischen, aus japanischen Stidereien herausgeschnittenen Insekten gleichen, enormen Phalänen, die beinahe wie Federmäuse aussehen.

Im Grunde genommen kann der Hut der Pariserin ja von den Schmetterlingen als Paradies angesehen werden, und wenn die geflügelten, leichten Dinger sprechen könnten, würden sie vielleicht mit ihrem Geschick, sich in einer herrlichen Apotheke auf dem Kopf einer eleganten Dame aufzulösen, gar nicht so unzufrieden sein.

Sowie es sich um einen neuen Toiletteneschmuck handelt, haben die Frauen, wie es scheint, kein Gefühl und kein Mitleid mehr. Die meisten von ihnen verdammen die Jagd, das Hinmorden von Hasen und Kaninchen, sie weinen über die Schrotkörner, die sie im Flügel des sterbenden Rebhuhns erblicken, aber würden gar nicht daran denken, sich des Zobel-, Hermelin- oder Zuchspelzes zu berauben, der schon allein für sich eine Hetatombe von getöteten Tieren darstellt.

werden! Weil wir darin hübsch aussehen, verzeiht man uns sehr schnell unsere unverzeihliche Grausamkeit.

Es war einst eine ganze Saison hindurch Mode, als Brosche oder Pendentif eine winzige Schildkröte zu tragen, deren Panzer mit echten Edelsteinen und Brillanten eingelegt war und die man auf den Ausschnitt der Corsage oder mitten in sein Jabot setzte.

Endlich ist der Zeitpunkt gekommen, wo man von Sonnenschirmen sprechen kann, ohne sich lächerlich zu machen, denn wenn wir in anderen Jahren drei bis vier Monate hatten, um uns wirksam mit unseren Schildern gegen das himmlische Gestirn zu verteidigen, so haben wir diesmal nicht viel Gelegenheit gehabt, unsere neuesten, diesjährigen Erfindungen bewundern zu lassen.

Was den Luxus anbetrifft, so haben die Sonnenschirme viel glänzendere Zeiten als heute gekannt, nur im Mechanismus sind sie ihren Vorgängern überlegen. Zweitausend Jahre vor Christi Geburt kannte man den „Schutz gegen die Sonne“ schon in China, das damals das Land der raffiniertesten Zivilisation war.

das mit Drachen, Kriegern und phantastischen Blumen verziert war.

Im Laufe der Jahrhunderte änderte sich diese Mode — wenigstens für die Chinesen — nicht wesentlich, denn sie hatten immer noch an ihrem alten Sonnenschirm fest, obwohl sie mit China des Konfuzius gründlich aufgeräumt haben.

Ausgegrabene Stulpturen zeigen uns noch heute, in wie hohen Ehren der Sonnenschirm bei Ägyptern, Perfern und Assyriern gestanden hat. Er war ein Zeichen der Macht, genau so wie im alten Griechenland. Baphus zum Beispiel ist oft unter dem Schutze eines großen Sonnenschirms, der von einem Epheben seines Gefolges gehalten wird, dargestellt worden.

Heute, 1913, sind wir zu den Sonnenschirmen unserer Vorfahren zurückgekehrt. Sie sind sehr gewöhnt — die Schirme natürlich! — und sehr lebhaft gefärbt. Das kreiende Rot, das ordinärste Grün, das trassette Grün, das erzbläulichste Violett, das kanarienvogelhafteste Gelb flammte um unsere Köpfe herum, was uns nicht gerade einen sehr vorteilhaften Teint verleiht.

und den bekannten Roserverkaufsstellen zu haben.

Advertisement for Opel Motorwagen-Fahrräder. Includes the Opel logo and text: 'Motorwagen-Fahrräder', 'Man verlange Rüsselsheim a. M. Preisliste.', 'Vertreter: Peter Eborhardt, Karlsruhe, Amalienstr.'

Geschäftliche Mitteilungen. Das Große Los der Offenburger 50jährigen Jubiläums-Lotterie kam in den Bezirk Waldkirch i. B. und wurde von Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Waldkirch i. B., Langstraße 107, planmäßig in der Ausbezahlung...

Arbeits-Bergebung.

Zum Umbau und zur Erweiterung der Kantien der städtischen Straßenbahn sind die

Steinhauerarbeiten und Eisenkonstruktionsarbeiten (S. 10. r.) zu vergeben.

Zeichnung u. Angebotsformulare können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, 2. Obergeschoss, Zimmer 170, eingesehen bzw. abgeholt werden.

Dieselbst sind auch die Angebote bis Samstag, den 16. August 1913, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 8. August 1913. Städt. Hochbauamt.

Bitte ausschneiden!

Ich litt seit 8 Jahren an einem Bauchdrüsenleiden u. bin mit 50 J.

Heiligenquelle

vollständig befreit von meinem Leiden. Ich trank das Wasser der

Hilbrizhaner Heiligenquelle

auf das beste empfahlen. Fried. Maier, Schreiner, Stuttgart, Bismarckstr. 50a.

Erhältlich in den Hauptniederlagen, sowie in allen Apotheken u. Drogerien. Prop. d. d. Brunnenverwaltung. 5483a

Seltene Taler etc.

best. billig. Verz. uml. 228056 P. Nerlich, Wildpark—Potsdam.

Jäger

mit gutem Hund

Ademitter, sucht sofortige Beteiligung an Jagd

Nähe Karlsruhe. Ggf. würde sich derselbe auch mit dem Recht selbständiger Jagdausübung gegen Zahlung einer Kaufsumme beaugen, wobei letzterenfalls das erlegte Wild Eigentum d. Jägers verbliebe. Diskretion zugesichert.

Offerten mit Angabe von Jagdverhältn. u. Preis unt. Nr. 228024 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gießkrautblätter, versch. Größen, Wadefen, Gas, 25.—, idones Sofa 15.—, Hauteuils 4 G.—, Stuhl mit Einrichtung 45.—, Brotgetell 26.— zu verkaufen. 228049

Sehlingstraße 33, im Vorparth. 49 IV ist ein Kanarienvogel entflohen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 228028

Advertisement for C. Korintenberg shoes. Features a large graphic of a shoe and text: 'Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Schuhwaren die niemand versäumen soll.' Lists various shoe types and prices: Preiswerte Militärtuch-Damen-Pantoffel (69), Leder-Damen-Pantoffel (1.98), Elegante Lackleder-Damen-Halbschuhe (4.98), Echt Chevreaux-Damen-Halbschuhe (5.90), Echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel (5.95).

Einzelpaare werden teilweise bedeutend unter dem Einkaufspreis verkauft.

C. Korintenberg Karlsruhe, Kaiserstraße 118.

Zeugen-Gejuch. Großer Kassenschrank, Doppelpult, gebt. billig zu verkaufen. 12708

Buffet neu, hochfein, poliert, mit Facette-Gläsern, für nur 95 M. 228048

Plüsch-Soja rot gebümt, bereits neu, sowie ein Jagd-Glas (Voigtländer) billig zu verkaufen. 228020

Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 118

Ein sechsstelliger Privat-Realschule in Baden ist die Stelle eines 12805.21

Direktors durch einen Neuphilologen od. Mathematiker auf Anfang September neu zu besetzen.

Werbung, nur mit vollem Staatsbegraben u. nicht unter 40 Jahren wollen ausführlich bewerben mit Photo anreichen unter N. 2622 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.

In reinem Geschäft findet in der Abteilung Wäsche u. Ausstattungen zum Verbf

erste Verkäuferin Stellung. Nur Damen, die in der Branche durchaus erfahren sind und längere Zeit in ersten Geschäften tätig gewesen, finden Berücksichtigung. Die Stellung ist gut bezahlt, angenehm und von Dauer.

Gef. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. unter W. 6146 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 5688a

Gesucht für bleibende Stellung für Herrschaftsstaal ganz zuverlässiger, tüchtiger

Dutscher der guter Fahrer u. Reiter ist. Eintritt nach Uebereinkunft. Nur mit besten Zeugnissen und Referenzen aus ähnlich. Stelle sich zu melden sub Chiffre C. 3612 Z. durch Haasenstein & Vogler, Zürich. 5687a2.1

Hund entlaufen!

in Karlsruhe verlaufen. Wiederbr. erh. gute Belohn. 228028

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

„Badischen Presse“ bekanntmacht.

Telephon Nr. 1303.

Patentanwalt

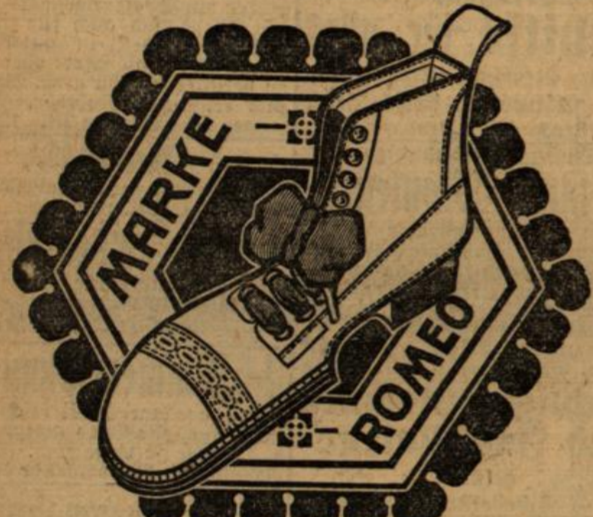
C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegstr. Nr. 77.

Sprechstunde: vorm. 8—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr.
Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.** ein Vollkornbrot **Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.** (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

„Romeo“-Stiefel

für **Herren und Damen** in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen u. Wiener Façons. Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig. Lackleder und Sämisch. Einsatz Verkaufsstellen in fast allen grösseren und mittleren Städten Deutschlands. **Berg- und Touristenstiefel, Schnallen- und Zugstiefel** in nur guter Ausführung. Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie.



Einheits-Preis

7 50

jedes Paar ohne Ausnahme

- Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung wie auch Façons allen voran.
- Romeo-Stiefel sind äußerst bequem, gut und dauerhaft im Tragen.
- Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt.
- Romeo-Stiefel werden in allen Grössen und gangbaren Weiten geführt.
- Romeo-Stiefel werden von 10000 und, abermals 10000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch Abschlüsse mehrerer Millionen Mark bin ich in der Lage, Aussergewöhnliches zu bieten.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus „Romeo“

Kaiserstrasse 56
Keine weitere Filiale am Platze.

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterungsbauten im Stadt Schlachthof hier sollen die **Plättchenarbeiten** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Zeichnungen u. Bedingungen können beim Stadt. Hochbauamt, Karl. Friedrichstrasse Nr. 8 — Eingang Jähringerstrasse — II. Stod. Zimmer Nr. 186, eingesehen werden. Die Angebote sind bis Samstag, den 16. August ds. Js., vormittags 9 Uhr, dem Eröffnungstermin, daselbst einzureichen. 12738 Karlsruhe, den 7. August 1913. Städtisches Hochbauamt.

Kanalbauarbeiten.

Die Gemeinde Gaggenau vergibt im öffentlichen Ausschreibungsverfahren die fertige Herstellung von circa 330 lfd. m Kanal nebst den erforderlichen Schächten und Einlässen. Die Angebote sind längstens den 19. August d. Js., nachmittags 3 Uhr, um welche Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, auf dem hiesigen Rathhause einzureichen. Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier auf und können auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden. 5668a Gaggenau, den 7. August 1913. Das Bürgermeisterrat, Koblbecker.

4 mal so viel!

Extraktstoffe enthält der aus Plochingen **Apfelmoststoff** bereite Haustrunk, **weil nur Früchte** Pro Schoppen zirka **3 Pfennig.** **WEISS & Co. G.m.b.H.** Plochingen am Neckar.

Nieren- u. Blasenkrankheiten

finden durch **Althorchster Marksprudel Starkquelle** reich Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlthuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeführt, die Harnsäure gebunden und schmerzlos, Drüsen, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Verzten glänzend bezeugt. In Karlsruhe: In d. Drogerie **Th. Tscherning**, Amalienstr. 19, **B. Baum**, Berberstr. 7, **D. Wauer**, Wilhelmstr. 20, **O. Fischer**, Karlstr. 74, **G. Roth**, Derrenstr. 26/28, **Th. Walz**, Kurvenstr. 17, **J. Dehn Nachf.**, Jähringerstr. 55; in Mühlburg: **M. Strauß**; in Durlach: **H. Peter**, Drogerie; in Ettlingen: **Rob. Auf**. 2-30a

Kopfläuse

mit Bran. vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist**. Patentamtlich geschützt Nr. 75198. Geruch u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befreit d. Haarwuchs, verhält. Zuzug v. Paraffin. Wichtig f. Schulkinder. Taus v. Anerkennungen. Fl. à M. 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken. Zu haben: **Wilh. Baum**, Werderplatz 27, **G. Elmer**, Sophienstr. 125, **O. Fischer**, Karlstr. 74, **Max Hofmeier**, Luisenstr. 8, **Georg Jakob**, Lu w. g. Wilhelmstrasse, **Rud. W. Lang**, Kaiserstr. 69, **L. Lösch**, Herrenstr. 35, **Hans Reichard**, Werderplatz 44, **H. Sartor**, Douglasstr. 8, **Max Straus**, Hardstr. 21, **Wilh. Tscherning**, Amalienstr. 19, **Th. Walz**, Kurvenstrasse 17. 2134a, 24.15

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

20 Diwan's neue, werd. unt. Garantie b. 30, 34 u. 40 **an verfauf.** hoch mod. Zeitsch. b. 54 **an** kleine Fabrikware. **Volkmersmühlhaus Köhler**, Schützenstr. 25. 227718.2.3

Sie können 1000e und aber 1000e fragen

jeder sagt Ihnen: es gibt kein besseres **Frühstücks-Getränk als Haemacolade!**

Haemacolade ist sehr nahrhaft und blutbildend. Vergleichen Sie hiermit Ihre bisherige Frühstück Haemacolade ist überall erhältlich oder durch **Haemacolade-Vertriebsstelle Karlsruhe, Yorkstrasse Nr. 40.** Haemacolade kostet: 1 Pfd. Mk. 2.—, 1/2 Pfd. Mk. 1.10 (wertvolle Gutscheine in jeder Dose). 5294a

Verwende nur **Hengstenberg's Weinessig!**

rein natürliches Aroma, ohne künstliche Essenz, daher der Gesundheit sehr zuträglich. Für Salate und zum Einmachen überall bewährt. Man verlange im Laden ausdrücklich diese Marke. **Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflieferant, Esslingen am Neckar.**

Das beste **Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser**

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhilft es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pfg. Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: **W. Baum**, Werderplatz, **Fr. Bloos**, Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachf.**, Jähringerstrasse, **O. Fischer**, Karlstrasse, **Rud. W. Lang**, Drogerie, Kaiserstrasse 69, **M. Hofmeier**, Luisenstrasse, **A. Kintz**, Sophienstrasse 66 und 127, **J. Lösch**, Herrenstrasse, **K. Lösch**, Körnerstrasse, **O. Meyer**, Wilhelmstrasse, **F. Reiss**, Luisenstrasse, **H. Ries**, Friedrichsplatz, **Carl Roth**, Herrenstr., **W. Tscherning**, Amalienstrasse, **E. Vogel**, Friedrichsplatz, **Th. Walz**, Kurvenstrasse, **L. Wohlsehlegel**, Kaiserstrasse, **Georg Jacob**, Ostend-Drogerie. 2615

Wie man Schuhe und Stiefel behandelt!

Um das Leder dauerhaft zu erhalten und den Schuhen einen eleganten Hochglanz, der bei jedem Wetter anhält, zu verleihen, trage man von der überall erhältlichen **Schubercreme Pilo** nur ganz wenig auf und reibe alsdann mit einer weichen Bürste glänzend. **Pilo** ist sehr fett, nimmt kein Wasser an, ist sehr sparsam im Verbrauch und glänzt im Augenblick wunderbar.

Den Schlüssel zum Erfolg

finden Sie, wenn Sie die in Karlsruhe in einer Auflage von täglich 2 mal 36000 Exemplaren erscheinende **Badische Presse** für ihre Ankündigungen ständig benutzen und so das Publikum in Stadt und Land auf Ihre Angebote aufmerksam und Ihre Waren weitläufig bekannt machen. Die „Badische Presse“ ist die grösste Zeitung des Großherzogtums und wird in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung seit langer Zeit mit Vorliebe gehalten.

Stadt Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder. I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 7 bis abends 1/9 Uhr sowie Sonntags 7 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. Auch über Mittag geöffnet.

540 Häusliche Erwerbs-Anleitungen

für jedermann. 2 Bde. 30 Bf. 3.33 **H. Spicher**, Fraunhofstr. 4. **Greifer Sparthochherde** (unabhängig) die besten im Brauen, Baden und Kochen. **Fabrik u. Lager** **Serenstr. 44.** Tel. 2071.

Beamten-Darlehen

bei Abschluss einer Lebens- oder Kinder-Versicherung. Streng reelle, distrete, rasche Erledigung von Selbstgeber ohne Vorwissen u. dergl. Offerten unter Nr. 227495 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

Darlehen

1500—2000 Mk., sucht geb. i. Dame aufzunehmen zur Gründung einer Existenz gegen a. Sicherheit und pünktl. monatl. Rückzahlg. nebst Zins. (Nur von Selbstgeber. Herr u. Dame.) Off. unt. Nr. **F. K. 4616** an **H. u. G. M. o. s. c.** Karlsruhe i. B. 12676.2.2

Heirat.

Fraulein, 30 Jahre alt, frohlockend, aus guter Familie u. tüchtig im Haushalt u. einigen Tausend Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem d. m. Alter entf. Herrn, am lieb. ein Geschäftsmann, zu verehelichen. Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse unter Nr. 227689 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Tüchtiger Bäcker und Konditor, vermögend, evgl. (a. Geschäft hier) wünscht an. Fraulein, welches Zuit fünf Geschw. hat, am lieb. halbtägiger Heirat bekannt zu werden. Einiges Vermögen erwünscht. Anonym zweifelslos Briefe mit ausführlichen Angaben und Bild unter 227775 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion Ehrenfache.

Für Kaufleute gute Existenz! In verkehrsreichem Städtchen des mittl. Schwarzwaldes in ein hübsches, arkades Wohnhaus mit Hof u. Remisen u. schonem Kaufgarten (besonders für Eisenbranche geeignet) sehr preiswert unter günstig. Bed. zu verkaufen. Off. Anfr. unt. Nr. 227837 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mineralwasserfabrik

mit ausgezeichneter Aundschaff, flott im Betrieb, mit den neuesten Maschinen, ca. 12000 Flaschen, ist samt Werk und Anlagen Umstände halber billig zu verkaufen. Anhaber würde den Käufer ebenf. einleihen und bei der Aundschaff einführen. Off. unt. Nr. 227604 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herrschafil. Wohnhaus

in Karlsruhe zu verkaufen od. zu vermieten, ganz od. geteilt. 227586 **Seweloh, Dirlschtr. 114.**

Gelagenheitskauf.

In Ettlingen ist einzelt. Verh. weg ein in best. Zustand an d. Stadt anst. liegendes **Wohnhaus** mit drei Wohnräumen von je drei Zimmern, Küche, Was., Keller u. Oekonomiegäude zu verkaufen. Preis von 16300 **an** zu verkaufen. Offerten unter Nr. 227998 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Herd

gut erhalten, für 15 **an** verfauf. 228017 Mühlburg, Gluditz, 6.

Fahrrad,

Preisf. fast neu, billig abzugeben. 227672 **Strobenstr. 27, III.**